

Sind Parkplätze bei der Post zu gefährlich für Fussgänger?

Die Parkplätze und die Zufahrt der Post in Dübendorf sind unmittelbar vor dem Eingang der ansässigen Geschäfte. Dies gefährde die Kunden, sagt Ex-Kantonsrat Peter Anderegg. Die Stadt und die Post schieben sich die Schuld gegenseitig zu.

Philipp Gämperli

Wer in Dübendorf schnell ein Paket abgeben, einen Wein fürs Abendessen mit den Nachbarn oder die Gipfeli für den nächsten Morgen einkaufen muss, tut dies am besten an der Wilstrasse 13.

Die Post, die Vinotheke und die Bäckerei Fleischli teilen sich dort insgesamt fünf Parkplätze. Sie liegen direkt vor dem Eingang. Praktisch, möchte man sagen. Ex-Kantons- und Ex-Gemeinderat Peter Anderegg ist da anderer Meinung.

«Hier werden die Fussgänger unnötig gefährdet», findet er. Direkt vor dem Eingang, etwa 50 Zentimeter nach Verlassen des Gebäudes, fahren die Autos von den Parkplätzen zur Hauptstrasse. Für Erwachsene mit Kindern ein Graus, sagt der 72-Jährige.

Kinder besonders gefährdet

Vor allem an hoch frequentierten Tagen wie am Samstag gebe es brenzlige Situationen. «Kinder sind besonders gefährdet, sie können die Gefahr vor der Türe nicht einschätzen», sagt Anderegg. Wenn ein Kind aus der Post

renne, würde es unmittelbar vor ein Auto springen.

Die Situation mit den Plätzen ist nicht neu. Seit 2017 steht das Gebäude. Und erst kürzlich wurde die Wilstrasse saniert. Aus Sicht von Anderegg, Ingenieur und ehemaliges Mitglied der kantonsrätlichen Verkehrskommission, ist es ein Fehler, dass dieses Bauvorhaben damals überhaupt so bewilligt worden sei.

Er findet, dass man die Parkplätze an einem anderen Ort anordnen oder auf sie verzichten hätte müssen. Zumal auf der gegenüberliegenden Strassenseite genügend Parkplätze vorhanden seien.

Auf die Frage, warum Anderegg nicht während der Auflage des Projekts interveniert habe, sagt er: «Vermutlich habe ich die Ausschreibung übersehen. Ich vertraue grundsätzlich Baubewilligungen. Dass ein solcher Blödsinn gebaut wurde, ist unvorstellbar.» Im Nachhinein bereue er es.

Aus seinem Bekanntenkreis hätten sich zahlreiche Personen bei ihm über die Situation beschwert. Anderegg hat auf private Initiative hin den Kontakt zur Post sowie der Stadt gesucht, um eine bessere Lö-



sung zu finden. Doch er sei immer wieder enttäuscht worden.

«In dieser Form abgenommen»

Als die Wilstrasse saniert wurde, habe er gedacht, dass die Situation sich bessern würde. Doch es wurden zwei hindernisfreie Bushaltestellen bei der Post errichtet. Die Parkplätze blieben unberührt.

«Eine Runde weiterdenken, wäre angebracht gewesen.»

Peter Anderegg,
Ex-Kantonsrat und Ex-Gemeinderat

Dass die Post keinen Handlungsbedarf sieht, ist für Anderegg klar: «Das Gebäude steht ja bereits und die Stadt bewilligte das Vorhaben.» In etwa so tönt es auch von Seiten der Post. «Die Parkplätze wurden anlässlich des Neubaus des Gebäudes 2017 in der heutigen Form gestaltet und so auch von den Behörden abgenommen», schreibt Post-Sprecher Markus Werner auf Anfrage.

Von vereinzelt Kunden habe man negative Feedbacks zur Situation an der Wilstrasse erhalten. Zu einer direkten Aktion sieht sich die Post nicht gezwungen. «Wir sind uns bewusst, dass direkt vor der Postfiliale nur wenig Platz für Autos und Fussgänger zur Verfügung steht.»

Die Post hebt jedoch den Nutzen der Parkplätze hervor: «Wir sind überzeugt, dass diese Parkplätze einem Kundenbedürfnis entsprechen und möchten sie daher beibehalten.» Man werde die Situation jedoch im Auge behalten, schreibt Werner.

Für Anderegg kommt diese Reaktion wenig überraschend. Erst wenn ein Unfall passiere, würde man sich bewegen, mutmasst er.

Ambivalente Sicht der Stadt

Auch von Seiten der Stadt bekommt Anderegg keine Unterstützung. Die Situation ist der Stadt bekannt, wie Mathias Vogt stellvertretend für die Stadt Dübendorf schreibt. Es seien zwar auch bei ihr Beschwerden zu dieser Situation eingetroffen.

Die Stadt versteckt sich in ihrer Stellungnahme aber hinter dem



Den Eingang zur Post und die Durchfahrt für die Autos trennen nur wenige Zentimeter.

Foto: Peter Anderegg

Gesetz und verweist auf die Verantwortung der Besitzerin des Gebäudes, die Post Immobilien.

Zum einen beklagt sie die Situation: «Aus Sicht der Stadt wäre ein Zugang zu den Filialen ohne die Parkfelder für die Fussgänger natürlich angenehmer und sicherer.» Zum anderen schützt die

Stadt die Post. Es handle sich um Pflichtparkplätze, eine Mindestanzahl Parkplätze, die jedes Gebäude haben müsse.

Der Zugang zu diesen läge in der Hand der Grundeigentümerin, so Anderegg. «Wenn die gesetzlichen Grundlagen eingehalten sind, kann das Bauvorhaben

Vogt

aus baurechtlicher Sicht nicht verweigert werden.»

Bodenschwellen als Kompromiss

Man hätte Gespräche mit der Post gesucht, um eine bessere Lösung zu finden, sagt Vogt. Doch die Parkfelder seien von der Grundeigentümerin gewünscht und gesetzlich vorgeschrieben. Die Stadt könne ihnen die Parkplätze nicht entziehen. Die Parkfelder habe man zudem an keinem anderen Ort projektieren können.

Immerhin seien nach den Gesprächen vom vergangenen Frühjahr ein Parkleitsystem und die Bodenschwellen errichtet worden. Auch ein Warnhinweis am Boden mache auf Fussgänger aufmerksam.

Diese Antworten sind für Anderegg wenig zufriedenstellend. Er bemängelt die Flexibilität seitens der Stadt und der Post. «Eine Runde weiterdenken, wäre angebracht gewesen.» Man hätte durch einen reinen Fussgängerbereich vor dem Gebäude den Aussenraum aufwerten können, in dem man ihn beispielsweise gastronomisch nutzt. «Es wurde eine städtebauliche Chance vertan.»



Peter Anderegg will über die Strasse. Ein Auto hindert ihn jedoch daran.

Foto: Philipp Gämperli

Forschungsflüge von Dübendorf aus

Die Universität Zürich führt Anfang Oktober eine Forschungsflugkampagne durch. Diese findet ab dem Militärflugplatz Dübendorf statt.

Anfang bis Mitte Oktober kommt es ab dem Militärflugplatz Dübendorf zu zivilem Flugbetrieb. In diesem Zeitraum führt die Swiss SkyLab Foundation für den UZH Space Hub der Universität Zürich auf non-profit-Basis die Flüge für eine Forschungsflugkampagne durch. Und zwar handelt es sich um die sechste Schweizer Parabelflugkampagne, wie der Militärflugplatz in einer Medienmitteilung schreibt.

Auch mit dem A310 Zero-G

Die Kampagne ist eine wichtige Plattform für wissenschaftliche Forschung und industrielle Experimente in der Schwerelosigkeit. Vom 3. bis 7. Oktober finden Flüge mit der Cessna Citation II statt. Am 13. und 14. Oktober kommt zudem der Airbus A310 Zero-G zum Einsatz.

Wie es in der Mitteilung weiter heisst, werden die Parabelmanöver zur Erzeugung von Schwerelosigkeit ausserhalb der Schweiz geflogen. *agy*

Gottesdienst zum Erntedank in der katholischen Kirche

Familienfeier An diesem Sonntag, 2. Oktober, findet um 10.30 Uhr ein Erntedank-Familiengottesdienst in der katholischen Kirche statt. Die Feier richtet sich besonders an Familien und Schulkinder. Während des Gottesdienstes werden auch sieben neue Ministranten in ihren Dienst aufgenommen. Die Spielecke für kleinere Kinder ist wie jeden Sonntag geöffnet, wie die Kirche in einer Mitteilung schreibt.

Die italienische Mission MCLI bereitet für die Feier eine Lasagne zu, welche von den Frauen des Frauenvereins serviert wird. Für Vegetarier sei eine passende Alternative dabei, heisst es in der Mitteilung weiter.

Das Menü gibt es zu familienfreundlichen Preisen. Kinder bis sechs Jahre essen gratis mit. *red*

Eine akzeptable Lösung für alle suchen

Glattaler 7.10.2022

«Sind Parkplätze bei der Post zu gefährlich für Fussgänger?», Ausgabe vom 30. September

Sind die Parkplätze bei der Post gefährlich? Ja, sind sie. Nicht nur das, sie sind auch ein gewaltiges Ärgernis und eine Zumutung für Fussgängerinnen und Fussgänger. Ein Blick auf das Bild im «Glattaler»-Artikel genügt, um dies zu veranschaulichen. Ein besonderes Vergnügen ist zum Beispiel auch die Benutzung des Postomat,

wenn gleichzeitig ein XX-large SUV versucht, sich in die frei werdende Lücke einzuparken.

Wie so oft, wenn die Beteiligten (Post und Stadt Dübendorf), angesichts einer vergessen gegangenen oder misslungenen Planung (Eingangsbereich der Post), wohl das schlechte Gewissen plagt, beginnt das Schwarz- Peter-Spiel der gegenseitigen Schuldzuweisung. Statt sich gemeinsam zu überlegen, dieses planerische Fiasko zu beheben. Apropos: Beim alten

Postgebäude waren die Kurzzeitparkplätze hinter der Post. Heute sind dort fremdvermietete Parkplätze anzutreffen. Ein Besuch dieser «Drive-In-Post» ist wahrlich kein Highlight, sondern eher ein Post-traumatisches Erlebnis. Und, wie üblich bei solchen Diagnosen, meidet man nach Möglichkeit solche Orte (dies gilt wohl auch für das anliegende Gewerbe).

Vor kurzem haben wir in Dübendorf ein neues Parlament und einen neuen Stadtrat gewählt.

Gemäss Wahlunterlagen ist nun mit viel neuer Expertise, Motivation und Bereitschaft zu rechnen, sich für ein attraktives Dübendorf mit hoher Lebens- und Wohnqualität einzusetzen.

Also, hier bietet sich Ihnen die Möglichkeit: Legen Sie das Schwarz-Peter-Spiel zur Seite und setzen sie sich mit der Post zusammen. Eine akzeptable Lösung auch für die nicht motorisierten Postbesucher ist möglich.

Fredi Anderhub, Dübendorf

Der Parkplatz-Pfusch bei der Post

Glattaler 14.10.2022

Sind Parkplätze bei der Post zu gefährlich für Fussgänger, Ausgabe vom 30. September

Über die prekären Verhältnisse für Fussgänger bei der Post wurde schon mehrfach berichtet. Zuletzt hat sie der «Glattaler» am 30. September mit Text und Bildern eindrücklich dargestellt: Die Autos fahren auf dem Gehweg rund 30 Meter dem Gebäude entlang und schliesslich direkt vor dem Haupteingang der Post durch, und sie gefährden dabei laufend ein- und ausgehende Besucher der Post. Die

Situation ist tatsächlich unhaltbar. Kürzlich konnte sogar beobachtet werden, wie ein Autofahrer – als alle fünf Parkplätze besetzt waren – seinen SUV direkt vor dem Eingang parkierte, um «nur rasch» in der Post ein Ticket zu nehmen und nach der üblichen Wartezeit zu einem Schalter zu gehen. Eine wirklich unmögliche Situation, vor allem für behinderte Fussgängerinnen und Fussgänger mit Rollator, die nicht mehr in die Post können, und auch für Autos, die von den Parkplätzen wegfahren möchten aber blockiert sind.

Die Planungsabteilung der Post hat offenbar nicht gewusst, dass in der Schweiz Gehwege für Fussgänger und Fussgängerinnen da sind und planmässig nicht befahren werden dürfen (Strassenverkehrsgesetz SVG und Strassenverkehrs-Ordnung StVO). Und die Stadt Dübendorf hat diese Fehlplanung trotz offensichtlicher gesetzwidriger Mängel bewilligt. Also kann man sich gegenseitig die Schuld zuweisen, was aber nicht hilft. Solange die verpfuschte Situation andauert, werden auch die häufigen gegenseitigen Beschimpfungen

von erschreckten und verärgerten Besuchern der Post und genervten Autofahrern andauern. Wahrscheinlich wird es auch echte Unfälle geben.

Angemessen wäre, dass die Post und die Stadt Dübendorf sich eingestehen, dass bei der Planung und der Bewilligung Fehler gemacht wurden. Und dass umfassende Massnahmen notwendig sind, um die Mängel zu beheben. Also eine Lösung zu entwickeln, welche die gesetzlichen Vorgaben für Gehwege erfüllt.

Hugo Bachmann, Dübendorf